

Jahresbericht 2008



Jahresbericht lucernaiuris 2008

Herausgeberin:

lucernaiuris – Institut für juristische Grundlagen

Hofstrasse 9

Postfach 7464

CH-6000 Luzern 7

Tel. ++41 41 228 77 23

Fax ++41 41 228 79 40

www.lucernaiuris.ch

Gestaltung, Satz und Druck:

www.abaecherli.ch

Titelbild:

BENVENUTO SABA, «ARCHIVIO – OSPEDALE DEGLI INNOCENTI, FIRENZE» 2006 | Edizioni Periferia | www.periferia.ch | © by Benvenuto Saba

Inhalt

I. INSTITUT

Profil
Organisation

II. LEHRE

III. FORSCHUNG

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen
Vorträge
Laufende Projekte

IV. PROJEKTBEZOGENE KOOPERATIONEN

V. PUBLIKATIONEN

Monographien
Herausgeberschaften
Aufsätze in Sammelbänden
Aufsätze in Zeitschriften
Artikel in Zeitungen
Beiträge in Kommentaren
Urteilsbesprechungen

I. INSTITUT

II. LEHRE

III. FORSCHUNG

IV. PROJEKTBEZOGENE
KOOPERATIONEN

V. PUBLIKATIONEN

Profil

Das Institut für Juristische Grundlagen – lucernaiuris leistet einen innovativen Beitrag zur Neuorientierung juristischer Grundlagenfächer und zur stärkeren Ausrichtung der juristischen Forschung und Lehre auf vernetzte Grundlagenfragen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern will sich damit im Bereich der Grundlagenfächer der Rechtswissenschaft (Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie, Rechtstheorie und neue Grundlagenbereiche) profilieren und diesbezügliche Forschung und Lehre in interdisziplinärer und internationaler Vernetzung ermöglichen.

An der Gründungstagung unseres Instituts im Oktober 2004 sprach die Rechtshistorikerin Marie Theres Fögen, die uns leider viel zu früh verlassen hat, von den juristischen Grundlagenfächern als den ungeliebten Kindern der Rechtswissenschaft, deren Aufgabe es sei, als Troublemaker und nicht als Troubleshooter zu fungieren. Durch ständiges Hinterfragen, Problematisieren und durch kritische Beobachtungen und Rekonstruktionen des Rechts sorgt lucernaiuris für die notwendige permanente Reflexion in der Rechtswissenschaft.

Mittlerweile dokumentieren verschiedene Forschungsprojekte, Publikationen, Lehrveranstaltungen und Vortragsreihen diese Bemühungen. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Jahres 2008.

Organisation

Mitglieder



Prof. Dr. iur. Michele Luminati
Geschäftsführender Direktor
Tel. ++41 (0)41 228 7723
michele.luminati@unilu.ch



Prof. Dr. iur. Christoph Beat Graber
Direktor
Tel. ++41 (0)41 228 7705
christoph-beat.graber@unilu.ch



Prof. Dr. phil. Paolo Becchi
Direktor
Tel. ++41 (0)41 228 7430
paolo.becchi@unilu.ch



Ass-Prof. Dr. iur. Vagias Karavas
Direktor
Tel. ++41 (0)41 228 7098
vagias.karavas@unilu.ch

Anschrift

Institut für juristische Grundlagen
lucernaiuris
Hofstrasse 9
Postfach 7464
CH-6000 Luzern 7
Fax ++41 (41) 228 7940
www.lucernaiuris.ch

Sekretariat

Monika Guggenbühl
Universität Luzern
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Hofstrasse 9, Postfach 7464
CH-6000 Luzern 7
Tel. ++41 (0)41 228 7943
monika.guggenbuehl@unilu.ch

Geschäftsführender Ausschuss**Prof. Dr. iur. Ulfrid Neumann**

Präsident

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Institut für Kriminalwissenschaften
und Rechtsphilosophie

Postfach 11 19 32

D-60054 Frankfurt am Main

Tel. ++49 (0)69 - 798 34341

u.neumann@jur.uni-frankfurt.de

**Prof. Dr. iur. Michele Luminati**

Universität Luzern

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Hofstrasse 9

Postfach 7464

CH-6000 Luzern 7

Tel. ++41 (0)41 228 7723

michele.luminati@unilu.ch

**Prof. Dr. iur. Axel Tschentscher**

Universität Bern

Institut für öffentliches Recht

Schanzeneckstr. 1, Postfach 8573

CH-3001 Bern

Tel. ++41 (0)31 8899

axel.tschentscher@oefre.unibe.ch

**Prof. Dr. iur. Stephen V. Berti**

Universität Luzern

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Hofstrasse 9, Postfach 7464

CH-6000 Luzern 7

Tel. ++41 (0)41 228 7425

stephen.berth@unilu.ch

**Ass-Prof. Dr. iur. Daniela Demko**

Universität Luzern

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Hirschengraben 31, Postfach 7460

CH-6000 Luzern 7

Tel. ++41 (0)41 228 7877

daniela.demko@unilu.ch

Frühjahrssemester 2008**BACHELORSTUDIUM****Einführung in juristische Grundlagenfächer**

Prof. Dr. Michele Luminati

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Prof. Dr. Paolo Becchi

MASTERSTUDIUM**Rechtstheorie**

Prof. Dr. Michele Luminati

lic. iur. Mahidé Aslan

Privat- und Wirtschaftsrechtsgeschichte

Prof. Dr. Michele Luminati

Dr. Nikolaus Linder

**Europäisches und internationales Medienrecht –
Marktregulierung zwischen Freihandel und kultureller
Vielfalt**

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Herbstsemester 2008**BACHELORSTUDIUM****Introduzione alla scienza e alla prassi giuridica**

Prof. Dr. Michele Luminati

Juristische Methodik

Prof. Dr. Michele Luminati

Prof. Dr. Regina E. Aebi-Müller

MASTERSTUDIUM**Rechtssoziologie**

Ass.-Prof. Dr. Vagias Karavas

Europäische Verfassungsgeschichte

Prof. Dr. Michele Luminati

Kunst-, Urheber- und Kulturrecht

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

**Forschungskolloquium zur Geschichte des
19. und 20. Jahrhunderts**

[interfakultär]

Prof. Dr. Michele Luminati

Prof. Dr. Aram Mattioli

Prof. Dr. Markus Ries

**Recht und Sprache. Was haben Lombarden mit
dem Recht zu tun?**

Gastlehrveranstaltung

Prof. Dr. Angelo Garovi, Universität Basel

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen

Seminar:

Bioethik – auch ein Thema der Rechtswissenschaft

22. – 25. November 2008, Luzern

Lucernaiuris und Studierende der juristischen Fakultät der Universität Neapel II

Ein Bericht von Raffaella Delle Curti / S. Maria Capua Vetere.

Die Sonne geht auf, du machst die Augen mit Mühe auf und schaust aus dem Fenster des Hotels «Des Balances» und fühlst dich wie im Märchen: Der See, die schneebedeckten Berge, die prächtige Jesuitenkirche und vieles mehr. Stellt euch dieses Aufwachen vor, die idyllische Stimmung, die dabei empfundenen Gefühle und unbeschreibliche Augenblicke, die sich als authentische und nicht verblässende Erinnerung bei denjenigen eingepägt haben, die dank der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Neapel II und des Instituts für Juristische Grundlagen – Lucernaiuris dies erleben und vom 22. bis 25. November 2008 an einer Studienreise nach Luzern teilnehmen durften.

Dieses Bild bildete aber lediglich den Auftakt zu einem ausgezeichneten Aufenthalt in Luzern. Die Angst, völlig unbekanntes Terrain zu betreten, verflog rasch dank der Hilfsbereitschaft unserer geduldigen, liebenswürdigen und gelehrten Fremdenführer. Die italienischsprachigen Luzerner Studierenden haben ihre Kolleginnen und Kollegen aus Kampanien fast ununterbrochen begleitet und waren stets für eine Erklärung und eine Diskussion zu haben. Ganz unterschiedliche Themen wurden angegangen: Der Vergleich der beiden politischen Systeme, die unterschiedlichen Ansichten über die Europäische Union, die religiösen Auffassungen, die philosophischen Ansichten und

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen

selbstverständlich Fragen der Bioethik. Denn das Ziel unserer Studienreise war ein Seminar über Bioethik mit den Referenten Prof. Paolo Becchi (Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern), Prof. Lorenzo Chieffi (Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Neapel II) und Prof. Pasquale Giustiniani (Theologische Fakultät der Universität Neapel).

Das Einführungsreferat hielt der einheimische Dozent Prof. Becchi, der uns zeigte, wie viel ihm dieses Thema bedeutet und uns mit mitreissendem Pathos die Entwicklung dieser schwierigen Materie von den Anfängen bis zu den aktuellen Themen aufzeigte. Mit grosser Ungezwungenheit sprach er heikle Themen wie Menschenwürde, Leben und Tod an. Auf ihn folgten die ebenfalls ausgezeichneten Referate der beiden anderen Dozenten, die den Diskurs bereicherten, die Aufmerksamkeit weckten und Reaktionen bei den Studierenden beider Universitäten auslösten. Alle liessen sich von den Aufforderungen anspornen, stellten gezielte Fragen und brachten unterschiedliche und keineswegs banale Gesichtspunkte in die angeregte Diskussion ein.

Diese Debatte stellte den Schlusspunkt unserer Studienreise dar. Vorgängig konnten wir die wunderschöne Stadt Luzern mit ihren eindrücklichen architektonischen, künstlerischen und historischen Monumenten besuchen, wie etwa der wunderbare aus Stein gehauene Löwe, der an die Schweizer Söldner, die in französischer Uniform kämpften, erinnert, oder die alten Holzbrücken, das KKL und die charakteristische und zugleich moderne Altstadt. Wie könnten wir auch die Begegnung mit Prof. Michele Luminati, der uns in groben Zügen die Strukturen und Funktionsweisen der Luzerner Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen

vorstellte, vergessen? Mit ihm haben wir eine Partnerschaft in die Wege geleitet, die durch Übergabe repräsentativer Geschenke – gelehrte Bücher unserer Dozenten und kulinarische Spezialitäten unserer Gegend – bestärkt wurde. Ein weiteres, weit wichtigeres Treffen fand zwischen der Luzerner Dekanin und unserem Dekan statt, mit dem Ziel, zu einer intensiven und reichhaltigen Kooperation zwischen den beiden Universitäten zu gelangen.

Darüber hinaus werden wir die gemeinsamen – im Sinne der Gleichheit schweizerische und italienische Küche vermischenden – Abendessen mit unseren Schweizer Freunden in bester Erinnerung behalten. An diesen Orten der Wahrheit, an denen man, wie Churchill sagte, die besten Vereinbarungen trifft, also bei Speis und Trank (freilich im Rahmen der Legalität), haben wir heftig über Rechtsfragen diskutiert und uns besser kennen gelernt. Alles andere überlassen wir den Protagonisten selber und ihrer Privatsphäre, die auch für Chronisten unzugänglich ist, die, um es mit Habermas zu sagen, zugleich Beobachter und Teilnehmer waren.

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen

Tag der Universität

18. Oktober 2008, Luzern

➤ **Informationsstand:**

Forschungsschwerpunkt „TeNOR – Text und Normativität“

➤ **Podiumsdiskussion:**

„Normen in der offenen Gesellschaft“, unter Teilnahme von Prof. Dr. Enno Rudolph, Prof. Dr. Wolfgang Müller, Prof. Dr. Michele Luminati (alle Uni Luzern)

➤ **Informationsstand:**

Justizprojekt „Justizgeschichte des Schweizerischen Bundesstaates: Justizelite zwischen Recht und Politik, 1848 – 2008“

➤ **Referat:**

Prof. Dr. Michele Luminati, Die Gesichter der Justiz – Das Schweizer Bundesgericht als Gegenstand juristischer Grundlagenforschung

➤ **Referat:**

Prof. Dr. Christoph Beat Graber, Felsmalereien und Landrechte: Probleme beim Schutz des kulturellen Erbes australischer Aborigines

International Workshop “Governance of Online Worlds and Cultural Diversity”

12. September 2008, Luzern

i-call (Int. Communication and Art Law Lucerne) research centre

im Rahmen des Forschungsprojekts eDiversity, Teil des Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) „Rahmenbedingungen des internationalen Handels“ (International Trade Regulation)

Tagungen und öffentliche Veranstaltungen

Mit Vorträgen von Christoph Beat Graber (Uni Luzern), Mira Burri-Nenova (Uni Luzern und Bern), Mathieu Caramella (Ubisoft Bucarest), Patrice Chazerand (ISFE Brüssel), Vagias Karavas (Uni Luzern), Aphra Kerr (Uni Waynooth/IRL), Matthias Künzler (Uni Zürich), Miriam Sahlfeld (Bundesverwaltungsgericht Bern), Thomas Steiner (Uni Luzern).

Eröffnungsveranstaltung Forschungsschwerpunkt „TeNOR – Text und Normativität“

19. Mai 2008, Luzern

Mit Vortrag von Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann, Universität Konstanz: Der Raum der Schrift.

Die Berichte der Neuen Zürcher Zeitung und Süddeutschen Zeitung finden Sie unter <http://www.unilu.ch/files/Eroeffnung-TeNor-2.pdf>.

Jahrestagung Internationale Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde

2. – 3. Mai 2008, Luzern

Mit Vorträgen von Prof. Dr. Michele Luminati (Uni Luzern), Prof. Dr. phil. Valentin Groebner (Uni Luzern), Prof. Dr. iur. Theodor Bühler (Uni Zürich).

Buchvernissage „Interdisziplinäre Wege in der juristischen Grundlagenforschung“

1. Februar 2008, Luzern

Herausgeber: Paolo Becchi, Christoph Beat Graber, Michele Luminati; Schulthess, Zürich 2007.

Das Buch wurde Prof. Dr. Kurt Seelmann zum 60. Geburtstag gewidmet.

Die Laudatio hielt Prof. Dr. theol. Alberto Bondolfi, Universität Lausanne (www.unilu.ch/deu/vergangene-veranstaltungen_164492.aspx).

Vorträge

Grundsätze und Grundprobleme der Bioethik

Vortrag gehalten am 24. November 2008, im Rahmen eines Lern-
treffs mit Studierenden der Seconda Università di Napoli, begleitet von
Prof. Lorenzo Chieffi und von Prof. Pasquale Giustiniani, Universität
Luzern.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Hirntod: Die Debatte öffnet sich wieder

Aktive Teilnahme am Nationalen Konvent
Genua, 23. November 2008

Prof. Dr. Paolo Becchi

Die Merkmale des Todes und die Frage der Organtransplan- tationen

Vortrag gehalten am 21. November 2008, Pontificia Facoltà Teologica
dell'Italia Meridionale, Sezione S. Tommaso d'Aquino, Neapel.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Bedeutet der Hirntod das Ende des menschlichen Lebens? Kritische Bemerkungen vierzig Jahre nach der Harvard-Definition

Vortrag gehalten am 20. November 2008 im Rahmen eines Lehrpro-
jektes, organisiert in Neapel vom Verein „Oltre in Chiostro“, in Zusam-
menarbeit mit dem Sanitätsassessorat der Region Campania.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Vorträge

Grundschutzrecht im Web 2.0: Zu einer Verankerung des Grundrechtsschutzes in einer Epistemologie hybrider Assoziationen zwischen Mensch und Computer

Vortrag gehalten am 25. Oktober 2008 im Rahmen der Tagung „Das Internet zwischen egalitärer Teilhabe und ökonomischer Vermachtung“, organisiert vom Zentrum für Medien und Interaktivität und Justus-Liebig Universität Giessen.

Ass-Prof. Dr. Vagias Karavas

Felsmalereien und Landrechte: Probleme beim Schutz des kulturellen Erbes australischer Aborigines

Vortrag gehalten am 18. Oktober 2008 im Rahmen des Tags der Universität, Universität Luzern.

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Die Gesichter der Justiz – Das Schweizer Bundesgericht als Gegenstand juristischer Grundlagenforschung

Vortrag gehalten am 18. Oktober 2008 im Rahmen des Tags der Universität, Universität Luzern.

Prof. Dr. Michele Luminati

Der Fall Welby: Therapieverweigerung oder Euthanasie?

Vortrag gehalten am 29. September 2008 am Ethik-Zentrum des Instituts für Biomedizinische Ethik, Universität Zürich.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Vorträge

Gegenwärtige Strafbegründungstheorie im Lichte von Hegels Strafrecht

Aktive Teilnahme am Kolloquium, Castelen, Schweiz, 23. – 24. September 2008.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Nationaler Konvent des italienischen Rechtsphilosophievereins

Aktive Teilnahme, Universität Turin, 16. – 18. September 2008.

Prof. Dr. Paolo Becchi

State Aid for Digital Games and Cultural Diversity. A Critical Reflection in the Light of EU and WTO Law

Paper presented at the Workshop on Governance of Online Worlds and Cultural Diversity, organised by i-call (International Communication and Art Law Lucerne) research centre at the University of Lucerne, 12 September 2008.

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Governance of Virtual Worlds and the Quest for a Digital Constitution

Paper presented at the Workshop on Governance of Online Worlds and Cultural Diversity, organised by i-call (International Communication and Art Law Lucerne) research centre at the University of Lucerne, 12 September 2008.

Ass-Prof. Dr. Vagias Karavas

Leitung der Session „Neue Technologien“

im Rahmen des Kongresses der deutschsprachigen Rechtssoziologie-Vereinigungen „Wie wirkt Recht?“, Luzern, 4. – 6. September 2008.

Ass. Prof. Dr. Vagias Karavas

Vorträge

Using Human Rights to Tackle Fragmentation in the Field of Traditional Cultural Expressions

Paper presented at the NCCR Trade Regulation Annual Conference 2008 at the University of Berne, 8 – 9 July 2008.

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Bewegte Städte – Zerstörung und Wiederaufbau in Sizilien nach dem Erdbeben von 1693

Vortrag gehalten am 3. Juli 2008 am 9. Internationalen Barocksommerskurs: Barock-Bewegung, Werner Oechslin Bibliothek, Einsiedeln.

Prof. Dr. Michele Luminati

Wanjina and Wunggurr: Native Title, Intellectual Property Rights and Traditional Cultural Expressions in Australia

Paper presented at the 2008 Joint Annual Meetings of Law and Society Association and Canadian Law and Society Association in Montreal, Quebec, Canada, 29 May – 1 June 2008.

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Rechtswissenschaft und Hermeneutik

Aktive Teilnahme am Zürcher Kongress der SVRSP, 16. – 17. Mai 2008.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Euthanasie und Sterbehilfe zwischen Leben, Leiden und Tod?

Aktive Teilnahme am Nationalen Konvent, Fakultät der Internationalen Beziehungen und Theologie, Universität Palermo, 5. – 6. Mai 2008.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Vorträge

Strafrechtsgeschichte(n) der Innerschweiz

Vortrag gehalten am 2. Mai 2008 an der Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Rechtliche Volkskunde, Universität Luzern.

Prof. Dr. Michele Luminati

Der Tod in der bioethischen Reflexion?

Vortrag gehalten am 10. – 11. März 2008 im Rahmen des Nationalen Konvents des Istituto Italiano di Bioetica, Genua, Palazzo Tursi.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Ist der Fall Welby endgültig gelöst?

Vortrag gehalten am 23. Januar 2008 im Rahmen einer Forschung für eine Doktorarbeit, koordiniert von Prof. C. Menghi an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Macerata.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Laufende Projekte

The World Trade Organisation and the Legal Protection of Cultural Diversity; Teilprojekt des NCCR «International Trade Regulation: From Fragmentation to Coherence» (Projekt des Forschungszentrums i-call mit thematischen Bezügen zu Grundlagenfragen)

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

The research project “eDiversity: The Legal Protection of Cultural Diversity in a Digital Networked Environment” is an endeavour of i-call, the research centre for international communications and art law at the University of Lucerne. The project is an integral part of the Swiss National Centre of Competence in Research (NCCR) “International Trade Regulation – From Fragmentation to Coherence” and is supported by the Swiss National Science Foundation and the Ecoscientia Foundation.

eDiversity is one of 12 individual research projects of NCCR Trade. The research project seeks to pursue a deeper understanding of the conditions, which European and international law imposes upon nation states in the field of the regulation of media markets. Accounting for existing market dynamics, the project, thereby, focuses on the markets for television, film and new media such as online computer and video games. Of importance are, furthermore, problems, which arise if traditional cultural expressions of indigenous peoples collide with the conditions of changing market dynamics.

The current framework for media regulation is much fragmented. WTO law, international human rights instruments, regional media regulation in the relevant fora, in particular the European Community and the Council of Europe, national laws as well as alternative modes of governance such as industry self-regulatory instruments are relevant. Since the interplay of these different layers and modes of rulemaking

Laufende Projekte

is not always harmonious, one cannot speak of a coherent regulatory framework. Rather, the different regulatory regimes need coordination. The aim is to achieve an optimal balance between the goals of trade liberalisation and the protection and promotion of cultural diversity. The eDiversity project is currently in its fourth and last year. It will end on 31 August 2009. At this final stage, it can present a great volume of valuable research results. Scientific symposia and numerous contributions to books and journals are the signs of vivid, innovative, interdisciplinary and high quality research activities.

Körperverfassungsrecht: Zur Rechtsstellung des menschlichen Körpers im biotechnologischen Zeitalter (Habitationsprojekt)

Ass.-Prof. Dr. Vagias Karavas

Der Titel des Habitationsprojekts Körperverfassungsrecht ist kein blosses Wortspiel. Er verweist vielmehr auf ein aktuelles Bedürfnis, die Verhältnisse zwischen verschiedenen Akteuren, die sich um den menschlichen Körper herum artikulieren, rechtlich zu verfassen. Dieses Bedürfnis entsteht heute vor dem Hintergrund der Dekonstruktion der Grundunterscheidung zwischen Natur und Kultur durch die biotechnologische Forschung. Es ist nunmehr fast unmöglich mit Sicherheit zu bestimmen, ob beispielsweise Gensequenzen, die aus Körperstoffen und -substanzen gewonnen werden, Teil des genetischen Programms eines Menschen (also Teil der Natur) oder ob sie erfundene chemische Schablonen (also Teil der Kultur) darstellen, aus denen man Medikamente und Therapien entwickeln kann. Aus dieser Ungewissheit entstehen zwangsläufig Interessenkonflikte zwischen verschiedenen Akteuren (Spendern, Forschern, Finanzierern etc.), die alle den gleichen Gegenstand umkreisen: den fragmentierten

Laufende Projekte

menschlichen Körper, der inzwischen als Basis für die Entstehung einer regelrechten Körper-Ökonomie fungiert. Bis anhin wird der Versuch unternommen, diese Konflikte durch gewisse Bereichsrechte (wie bspw. das Patentrecht) situativ zu lösen. Allerdings hat sich dieser Weg, wie viele Beispiele aus der Rechtsprechung zeigen, als wenig erfolgsversprechend erwiesen. Ziel des Projekts ist hingegen auf rechtsvergleichender Basis eine umfassende dogmatische Grundlage zu kreieren, die für solche Konflikte eine angemessene Lösung bietet und die gleichzeitig die üblichen situativen Abwägungen vermeidet.

Augen der Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Michele Luminati

Seit 1998 besteht eine internationale Arbeitsgruppe von Rechtshistorikerinnen und Rechtshistorikern, die sich mit methodischen Fragen des eigenen Fachs beschäftigt. Um der Gefahr vorzubeugen, die geisteswissenschaftlichen Methodendebatten notorisch anhaftet – dem Abgleiten in allzu abstraktes und dann praktisch mehr oder weniger folgenloses Rasonnieren – sind stets „konkrete Werkstücke“ zum Gegenstand der Tagungen und Publikationsprojekte der Arbeitsgruppe gemacht worden. Bisher wurde über reflektierte und unreflektierte methodische Prämissen (Bonn 2000), über rechtshistorische Fallstudien (Luzern 2003), didaktische Aufarbeitung anhand von rechtshistorischen Fällen (Mannheim 2005) und Rezensionenkultur (Münster 2007) debattiert.

Das nun laufende Projekt beschäftigt sich mit rechtshistorischen Begriffen: Nach welchen Kriterien lässt sich ein rechtshistorischer Kernbegriff definieren und wie kann konkret ein solcher Begriff erarbeitet und dargestellt werden?

Laufende Projekte

Justizgeschichte des Schweizerischen Bundesstaates: Justizelite zwischen Recht und Politik, 1848 – 2008

Prof. Dr. Michele Luminati

Die zunehmende Bedeutung der Justiz in der globalisierten Welt hat zu einem beträchtlichen Aufschwung der Justizforschung und -geschichte geführt. Eine markante Lücke besteht allerdings in Bezug auf die Schweiz. Mit diesem Forschungsprojekt sollen die Grundlagen für eine langfristige, methodisch abgesicherte und international vernetzte Beschäftigung mit der Geschichte der Justiz im schweizerischen Bundesstaat geschaffen werden.

Ein erster Schwerpunkt liegt bei der rechts- und sozialgeschichtlichen Untersuchung des Schweizerischen Bundesgerichts. Auf der Grundlage einer prosopographischen Datenbank wird ein biographisches Lexikon der Bundesrichterrinnen und Bundesrichter für die Periode 1848 – 2008 erstellt. Parallel dazu erfolgt eine multifaktorielle Analyse der gesammelten Daten, die Aufschluss über die Dynamik des Justizfeldes und die Entwicklung der schweizerischen Justizelite geben soll.

Ein zweiter Schwerpunkt bildet die Frage nach den Wechselwirkungen zwischen Rechtsprechung und Gesetzgebung in der Schweiz. Insbes. wird der Umgang des Schweizerischen Bundesgerichts mit den grossen Kodifikationen (OR, ZGB und StGB) untersucht. In diesem Zusammenhang stellen sich etwa folgende Fragen: Was bedeutet Gesetzesbindung und Umsetzung des gesetzgeberischen Willens? Wie werden Konflikte zwischen unterschiedlichen (kantonalen) Rechtsprechungstraditionen gelöst?

Laufende Projekte

Multidimensionale Stadtgeschichte: Die Entstehung von Noto

Prof. Dr. Michele Luminati

Aus der zufälligen Begegnung mit dem Archäologen Lorenzo Guzzardi ist eine über mehrere Jahre währende Kooperation zur systematischen Aufarbeitung der Entstehungsgeschichte der sizilianischen Barockstadt Noto, die mittlerweile von der UNESCO zum Weltkulturgut deklariert worden ist, entstanden.

Exemplarisch wird dabei das Phänomen von Zerstörung – Verschiebung – Wiederaufbau einer Stadt im Barockzeitalter untersucht und zwar durch Kombination von archäologischer und archivalischer Ausgrabung. Textuelle und räumliche Dimension eines hochkomplexen und konfliktuellen Entstehungsprozesses werden dabei sichtbar. Der Städtebau erfolgt auf dem Hintergrund rechtlicher und sozio-ökonomischer Strukturen und ist gleichzeitig durch Morphologie und natürliche Gegebenheiten des Standortes und durch vorbestehende Siedlungselemente beeinflusst. Gegenüber den bisherigen städtebaulichen und architekturgeschichtlichen Ansätzen, die sich vorwiegend mit der Monumentalität der Stadt beschäftigen, bringt das Projekt die versteckten, „zugedeckten“ Dimensionen der Stadtgeschichte zum Vorschein.

Laufende Projekte

Universitärer Forschungsschwerpunkt „Text und Normativität“ (TeNOR)

Prof. Dr. Michele Luminati, Prof. Dr. Wolfgang Müller, Prof. Dr. Enno Rudolph, Dr. Niklaus Linder, Prof. Dr. Christoph Beat Graber, Prof. Dr. Paolo Becchi, Ass-Prof. Dr. Vagias Karavas

Das Forschungsprojekt „Text und Normativität“ ist der erste Forschungsschwerpunkt (FSP) der Universität Luzern. Während einer Laufzeit von fünf Jahren soll er die wissenschaftliche Zusammenarbeit der Fakultäten fördern und das Profil der Universität auch nach aussen schärfen. Der Schwerpunkt setzt auf Synergien – und auf das gemeinsame Interesse am interdisziplinären und interfakultären Dialog.

Für die Kultur- und Sozialwissenschaften, für die Rechtswissenschaften und die Theologie sind Fragen nach dem Zusammenhang von „Text und Normativität“ gleichermaßen zentral. Rechtstexte, religiöse Dokumente, epochale philosophische und literarische Werke beanspruchen normative Geltung oder erhalten im Laufe ihrer Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte normative Bedeutung: Was unterscheidet normative von nichtnormativen Texten, unter welchen kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen besitzt ein Text normative Geltung, durch welche historischen Prozesse der Kanonisierung und Kodifizierung erlangt ein Text normative Bedeutung? Und was heisst es, umgekehrt, für Normen und vorgängige normative Überzeugungen, dass sie verschriftlicht, in Texten formuliert, kommuniziert und tradiert werden?

Der Zusammenhang von Texten und Normen betrifft darüber hinaus die Interpretation und die konkrete Anwendung von Texten. Damit ist eine dritte Norm-Ebene bezeichnet, diejenige der Interpretations- und Anwendungsnormen.

Laufende Projekte

Das Projekt wird zu zeigen haben, wie diese drei Ebenen untereinander wechselwirken, wie sie Texte konstituieren und über die Autorisierung von Texten Gesellschaften prägen bzw. sogar integrieren. Texte generieren, spiegeln und verstetigen Normen, wie andererseits Normen Texte generieren und legitimieren.

Geplant sind mehrere internationale Tagungen, die Publikation eines interdisziplinären Handbuchs und die Einrichtung eines Graduiertenkollegs.

IV. PROJEKTBEZOGENE KOOPERATIONEN

- › Kulturwissenschaftliches Institut, Universität Luzern
- › Theologische Fakultät, Universität Luzern
- › Denkmalpflege Siracusa, Italien / Dr. Lorenzo Guzzardi
- › Universität Lissabon, Portugal / Prof. Dr. Antonio M. Hespanha
- › Universität Bonn, Deutschland / Prof. Dr. Matthias Schmoeckel
- › Universität Mannheim, Deutschland / Prof. Dr. Ulrich Falk
- › Universität Cassino, Italien / Prof. Dr. Pasquale Beneduce
- › University of Wollongong, Australia / Prof. Dr. Christoph Antons
- › Universität St. Gallen, Prof. Dr. Thomas Geiser
- › Seconda Università degli Studi di Napoli, Neapel, Italien /
Prof. Dr. Lorenzo Chieffi
- › Pontificia Facoltà Teologica dell'Italia Meridionale, Neapel, Italien /
Prof. Dr. Pasquale Giustiniani
- › Universität Macerata, Italien / Prof. Dr. Carlo Menghi
- › Universität Frankfurt a. M., Deutschland / Prof. Dr. Ulfrid Neumann
- › Universität Basel / Prof. Dr. Kurt Seelmann
- › Universität Freiburg i. Ue. / Prof. Dr. Marc Amstutz
- › Osgoode Hall Law School, Toronto / Prof. Dr. Peer Zumbansen
- › Universität Basel / Ass-Prof. Dr. Michelle Cottier

Monographien

Prof. Dr. Paolo Becchi

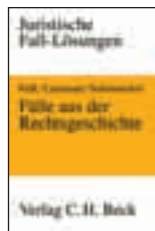


La vulnerabilità della vita. Contributi su Hans Jonas
La Scuola di Pitagora Editrice, Napoli 2008



Morte celebrale e trapianto di organi
Morcelliana, Brescia 2008

Herausgeberschaften



Prof. Dr. Michele Luminati

Fälle aus der Rechtsgeschichte

Ulrich Falk/Michele Luminati/Matthias Schmoeckel (Hsg.), Beck, München 2008



Mit den Augen der Rechtsgeschichte: Rechtsfälle – selbstkritisch kommentiert

Michele Luminati/Ulrich Falk/Matthias Schmoeckel (Hsg.), LIT-Verlag, Münster 2008



ZNR [Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte]

W. Brauneder/D. Klippel/M. Luminati/J. Schröder/R. Schulze (Hsg.), 30/2008, Hefte 1/2 und 3/4



fhi [forum historiae iuris, Erste Europäische Internetzeitschrift für Rechtsgeschichte]

Mitherausgeber, laufende Beiträge im 2008

Herausgeberschaften



Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Intellectual Property and Traditional Cultural Expressions in a Digital Environment

Christoph Beat Graber/Mira Burri-Nenova (Hsg.), Edward Elgar, Cheltenham/UK 2008



medialex (Zeitschrift für Kommunikationsrecht)

C.B. Graber/B. Cottier/F. Riklin (Hsg.), Nr. 1–4/2008

Herausgeberschaften

Prof. Dr. Paolo Becchi



Prospettive bioetiche di fine vita. La morte cerebrale e il trapianto di organi

R. Barbaro/P. Becchi/P. Donadoni (Hsg.), F. Angeli, Milano 2008



Colloqui sulla dignità umana

A. Argiroffi/P. Becchi/D. Anselmo (Hsg.), Aracne, Roma 2008



La tirannia dei valori

C. Schmitt/P. Becchi, Morcelliana, Brescia 2008



Materiali per una storia della cultura giuridica

Nr. 1–2/2008, S. Castignone/M. Barberis/P. Becchi/P. Chiassoni/
P. Comanducci/R. Guastini/R. Marra/G. Rebuffa (Hsg.)



Ragion pratica

Nr. 1–2/2008, P. Becchi/M. Barberis/P. Comanducci/R. Guastini/
F. Viola (Hsg.)

Aufsätze in Sammelbänden

Prof. Dr. Michele Luminati

Ein Richter vor den Richtern – Der Fall Troisi

in: Michele Luminati/Ulrich Falk/Matthias Schmoeckel (Hsg.), Mit den Augen der Rechtsgeschichte: Rechtsfälle – selbstkritisch kommentiert, LIT-Verlag, Münster 2008, S. 375–392.

„Ich aber sage euch: Ihr sollt überhaupt nicht schwören.“ – Eidverweigerung und Glaubensfragen in einem Zürcher Prozess

in: Ulrich Falk/Michele Luminati/Matthias Schmoeckel (Hsg.), Fälle aus der Rechtsgeschichte, München 2008, S. 197–205.

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Substantive Rights and Obligations under the UNESCO Convention on Cultural Diversity

in: Hildegard Schneider and Peter van den Bossche (eds.), Protection of Cultural Diversity from an International and European Perspective, Intersentia, Antwerp 2008, pp. 141–162 (pre-published as NCCR Trade Working Paper No. 2008/08, May 2008).

Preface

in: Christoph Beat Graber and Mira Burri-Nenova (eds.), Intellectual Property and Traditional Cultural Expressions in a Digital Environment, Edward Elgar, Cheltenham/UK 2008, xi–xiii (together with Mira Burri-Nenova).

Aufsätze in Sammelbänden

Using Human Rights to Tackle Fragmentation in the Field of Traditional Cultural Expressions: An Institutional Approach

in: Christoph Beat Graber and Mira Burri-Nenova (eds.), *Intellectual Property and Traditional Cultural Expressions in a Digital Environment*, Edward Elgar, Cheltenham/UK 2008, pp. 96–120.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Menschenwürde: Die italienische verfassungsrechtliche Variante im Vergleich zur deutschen

in: *Menschenwürde, Begründung, Konturen, Geschichte*, hrsg. von G. Brudermüller und K. Seelmann, Königshausen&Neumann, Würzburg 2008, S. 107–116.

Breve excursus sulla dignità umana

in: *Colloqui sulla dignità umana*, Aracne, Roma 2008, p. 23–31.

Il problema dell'allocazione degli organi. Pladoyer per una terza via tra il "puro" dono e il "libero" mercato

in: *Filosofia e realtà del diritto. Studi in onore di Silvana Castiglione*, raccolti da I. Fanlo Cortés e R. Marra, Giappichelli, Turin 2008, p. 233–247.

Aufsätze in Zeitschriften

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

La fin des salles de cinéma? / Kino am Ende?

Editorial, in: *medialex* 2/2008, S. 61.

Prof. Dr. Paolo Becchi

Digressioni intorno a “Verità e metodo”

H. Gadamer/P. Becchi, in: *MicroMega*, Almanacco di Filosofia, 2008, p. 187–200.

Piergiorgio Welby e il diritto di lasciar(si) morire

in: *Ragion pratica*, 30. Juni 2008, p. 245–265.

Il nuovo regolamento sulle modalità per l'accertamento e la certificazione della morte. Primi rilievi critici

in: *I Servizi Funerari*, 3/2008, p. 49–50.

The Roman Catholic Church on organ transplantation

in: *Eubios Journal of Asian and International Bioethics*, 18 (4)/2008, p. 112–118.

“Rechtswissenschaft“: Genealogia di un concetto,

in: *Materiali per una storia della cultura giuridica*, XXXVIII, Nr. 2/2008, p. 297–315.

La morte cerebrale è la fine della vita umana? Considerazioni critiche a quarant'anni dalla definizione di Harward

in: *Antropos & Iatria*. Rivista italiana di studi e ricerche sulle medicine antropologiche e di storia delle medicine, Jahr XII, no. 4, p. 59–65.

Artikel in Zeitungen

Prof. Dr. Paolo Becchi

Funzioni cerebrali e trapianti: gli organi vengono prelevati quando il paziente, secondo la legge, è ancora vivo

in: Il Giornale, 18/11/08.

Eluana, i cattolici e una terza via "Sospendere le cure, non l'acqua"

in: Il Riformista, 18/11/08.

La scienza s'interroga sull'impercettibile linea che separa la vita dalla morte

in: Il Giornale, 16/11/08.

Medicina no, alimentazione sì

in: Liberal, 14/11/08.

Il Papa: trapianti, nessun arbitrio

in: Il Secolo XIX, 07/11/08.

Prima l'etica, poi la scienza

in: Liberal, 07/11/2008.

Becchi, il filosofo che va a caccia delle bufale di scienza e medicina

in: Il Giornale, 6/09/08.

Sbagliato trattare quelle persone come cadaveri

in: Il Giornale, 3/09/08.

La morte cerebrale non basta a stabilire la fine della vita

in: Giornale di Brescia (da l'Osservatore Romano), 3/09/08.

Artikel in Zeitungen

Quella cerebrale è la vera morte?

in: La Provincia di Como (da l'Osservatore Romano), 3/09/08.

La morte cerebrale non è la fine della vita

in: Corriere della Sera, 3/09/08.

Beiträge in Kommentaren

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

Artikel 71

in: Bernhard Ehrenzeller et al. (Hsg.), Die Schweizerische Bundesverfassung, 2. erweiterte Auflage, Schulthess, Zurich, 2008, S. 1279–1285; zusammen mit Thomas Geiser.

Urteilsbesprechungen

Prof. Dr. Christoph Beat Graber

UBI darf Persönlichkeitsverletzungen in Rundfunksendungen nicht beurteilen. Anmerkungen zum Bundesgerichtsentscheid vom 26. Juni 2008 (BGE 134 II 260)

in: medialex 4/2008, S. 186–188.

Werbende Sponsorenennung. Anmerkungen zu den Bundesgerichtsentscheiden vom 20. Mai 2008 (2C_643/2007 und 2C_713/2007)

in: medialex 3/2008, S. 138–139.

LUCERNAIURIS
Institut für Juristische Grundlagen

lucernaiuris – Institut für juristische Grundlagen

Hofstrasse 9

Postfach 7464

CH-6000 Luzern 7

Tel. ++41 41 228 77 23

Fax ++41 41 228 79 40

www.lucernaiuris.ch